

## Spinnstube: Vom Monokel zu Brille & Co.

Zella-Mehlis – Wenn die Lappleszunft zweimal im Jahr, immer in der kälteren Jahreszeit, zur Spinnstube einlädt, dann platzt die Scheune des Bürgerhauses aus allen Nähten. Das hoffen die engagierten Frauen auch bei der neuesten Auflage am 25. Januar. Lappleszunft-Mitglied Beate Laudien lädt dazu alle Interessenten ein. „Unser Thema des Abends lautet ‚Vom Monokel zu Brille und Co.‘“, verrät sie, worauf sich die Zuhörer freuen können – und worauf sie sich natürlich gern auch wieder mit eigenen Beiträgen vorbereiten dürfen.

„Ohne die Entwicklung der Sehhilfe könnte sicher mancher diese Zeilen nicht lesen“, lobt sie den technischen Fortschritt und fordert die Gäste auf, vorab im heimischen Fundus zu kramen und am Abend Geschichten zu erzählen, Lieder zu singen, alte Sehhilfen zu zeigen. Die Spinnstube beginnt am 25. Januar um 19.30 Uhr. Einlass ist 19 Uhr. Beate Laudien bittet darum, diese Zeit zu beachten, weil vorher die Damen der Lappleszunft doch noch geschäftiges Treiben an den Tag legen.

### Wir gratulieren

in Zella-Mehlis: Renate Bohlig zum 81. und  
in Viernau: Lore Rösner zum 84. Geburtstag recht herzlich.

### In Kürze

#### Zwei Freies Wort-Leser gehen baden

Oberhof – Wenn am Dienstag endlich die ehemalige Rennsteig-Therme als H<sub>2</sub>Oberhof wieder zum Baden freigegeben wird, dann können zwei Freies Wort-Leser kostenlos dabei sein. Oberhofs Bürgermeister Thomas Schulz und Bad-Geschäftsführer Bernd Wernicke stellen zwei Freikarten zur Verfügung. Die ersten beiden Leserinnen oder Leser, die am Montag, 20. Januar, um 14 Uhr, unter ☎ (03681) 79 24 40 in der Redaktion durchkommen, erhalten jeweils eine Tageskarte. Sie müssen bitte am Dienstag um 10 Uhr für ein Foto bereit stehen.

#### Stadtrat tagt am Dienstag in Oberhof

Oberhof – Im Sitzungsraum des Rathauses und nicht wie gewohnt im Haus des Gastes findet die erste öffentliche Stadtratssitzung des neuen Jahres in Oberhof statt. Ab 17 Uhr sind Bürger dazu am 21. Januar willkommen. Einziger thematischer Tagesordnungspunkt ist allerdings die Berufung des Wahlleiters und Stellvertreters für die Stadtratswahl. Am Beginn der Sitzung haben Einwohner die Möglichkeit, Fragen zu stellen.

#### Auch im neuen Jahr wird Blut gebraucht

Zella-Mehlis/Oberhof – Das Institut für Transfusionsmedizin lädt auch im neuen Jahr regelmäßig zu Blutspendeterminen in der Region ein. Am 30. Januar können gesunde Erwachsene, auch Erstspender, im Haus des Gastes Oberhof (Crawinkel Straße 2) Gutes tun. Ein Team des Institutes ist dort von 16.30 bis 19 Uhr bereit für den kleinen Aderlass. In Zella-Mehlis findet der erste Blutspendetermin am 4. Februar, in der Zeit von 16 bis 19 Uhr, im Restaurant „Zum Schotten (Talstraße 50) statt.

#### Ihre Zeitung vor Ort

**Lokalredaktion Suhl/Zella-Mehlis**  
Zuständige Redakteure  
für die Region Zella-Mehlis:  
Heike Jenzowski, Beate Kiesewalter-Henkel,  
Friedrich-König-Str. 6, 98527 Suhl  
Tel. (0 36 81) 79 24 45, Fax (0 36 81) 79 24 35  
E-Mail: lokal.zella-mehlis@freies-wort.de

**Lokalsport Suhl/Zella-Mehlis:**  
Schützenstraße 2, 98527 Suhl  
Tel. (0 36 81) 85 12 22, Fax (0 36 81) 85 12 11  
E-Mail: lokalsport.suhl@freies-wort.de

**Leserservice (Abo, Zustellung):**  
Tel. (0 36 81) 8 87 99 96  
E-Mail: aboservice@freies-wort.de

**Anzeigenservice für Privatkunden:**  
Tel. (0 36 81) 8 87 99 97

**Service-Fax:** (0 36 81) 8 87 99 98

**Anzeigenservice für Geschäftskunden:**  
Tel. (0 36 81) 79 24 23, Fax (0 36 81) 72 83 84



## Grundstock für Klubraum gelegt

Die stolze Summe von 15 000 Euro spendete die Share Value Stiftung am Freitag an das Kinder- und Jugenddorf Regenbogen in Zella-Mehlis. Im Beisein von Geschäftsführer Michael Feistkorn und Mitarbeiterin Bianca Deckert (hinten 2.v.r.) überreichte Walter Weispfenning (hinten 3.v.r.), Bruder des Stiftungsgründers, einen symbolischen Scheck an die Nutznießer des vielen Geldes. Für die Kinder aller Gruppen des Regenbogens soll ein moderner Freizeitklubraum gestaltet werden. 5000 Euro gibt der Förderverein der Einrichtung aus Spenden dazu, 10 000 Euro fließen aus Haushaltsmitteln des Trägervereines. Zwei kleine und ein großer Kellerraum im Verwaltungsgebäude in den Steinigten Äckern sollen zusammengelegt und zu einem Multifunktionsraum, zum Beispiel für Faschingsfeten, Theateraufführungen oder individuelle Geburtstagsfeiern umgestaltet werden.  
Foto: frankphoto.de

# Lange Perioden mit dicker Schneedecke nehmen ab

Die aktuellen Wetterkapriolen bringen zwar Liftbetreiber und Wintersportfans aus der Ruhe, nicht aber Meteorologen und andere Wetterexperten. Die Landesregierung hat schon vor einigen Jahren ein Maßnahmenprogramm erarbeiten lassen, um für die Folgen des Klimawandels im Freistaat gewappnet zu sein. Die entsprechende Fachbehörde ist die Klimaagentur in der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie in Jena. Referent Frank Heyner erläuterte bereits im Vorjahr in einer Veranstaltung des Regionalverbundes Thüringer Wald in Zella-Mehlis vor den ehrenamtlichen Schneemeldern, wie es sich künftig mit Schneehöhen und Schneesicherheit in der Region verhält. Jetzt stand er Freies Wort Rede und Antwort.

Herr Heyner, Sie sind Meteorologe. Was sagen Sie zu dem Wetter derzeit in Thüringen?

Des einen Freund, des anderen Feind: Viele Autofahrer freuen sich über die freien Straßen, während die aktuelle Witterung für den Wintersport ein echtes Problem ist. Als Meteorologe ist ein objektiver Standpunkt dazu unerlässlich, sodass ich lieber Aussagen und Einschätzungen anhand von belastbaren Messwerten treffe.

Sind diese Ausschläge normal, über einen längeren Zeitraum betrachtet?

Im Vergleich zum klimatologischen Mittelwert von 1981 bis 2010 war der Dezember 2013 in Thüringen zwei bis drei Grad Celsius über dem Durchschnitt. Auch im Januar setzte sich aufgrund anhaltender Südwest- bis Westströmung die milde Witterung bisher fort. Ungeöhnlich ist dies jedoch nicht. Einzelne milde und wechselhafte Winter sind in Mitteleuropa nicht selten.

Sie arbeiten für die Thüringer Klimaagentur. Dann gibt es da noch den Wetterdienst. Was ist denn der Unterschied zwischen Wetter und Klima?

Nach Lesart des Deutschen Wetterdienstes (DWD) ist Wetter der physikalische Zustand der Atmosphäre zu einem bestimmten Zeitpunkt an einem bestimmten Ort. Als Klima bezeichnet man hingegen das mittlere Wettergeschehen an einem bestimmten Ort. Das Wort „mittlere“ bezieht sich dabei auf einen Zeitraum von mindestens 30 Jahren. Also kurz gesagt: Klima ist Statistik und Wetter das, was Sie sehen und fühlen, wenn Sie aus dem Haus gehen.

Die Thüringer Klimaagentur befasst sich mit dem Klimawandel und den notwendigen Anpassun-

gen darauf. Erstellen Sie auch Prognosen für die nächsten Jahrzehnte? Wie sehen die denn für Oberhof und die Wintersportregionen des Thüringer Waldes aus? Können Sie eine Schneegarantie geben, wie das – aus Werbezwecken – der Chef der Oberhofer Tourismusgesellschaft so gern macht?

Hier ist es wichtig, zwischen „Prognosen“ und „Projektionen“ zu unterscheiden. Beim Wetter gibt es Prognosen für die nächsten Tage, während man beim Klima aufgrund verschiedener Emissionsszenarien von Projektionen, das heißt möglichen Entwicklungen der kommenden Jahrzehnte, spricht. Klimaprojektionen sind extrem aufwendig und meist auch nur in Kooperation mehrerer Einrichtungen zu bewältigen. Die Thüringer Klimaagentur als Referat der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie (TLUG) betreibt selbst keine Klimamodelle.

### Interview



mit Frank Heyner, Referent in der Thüringer Klimaagentur.

Vielmehr ist es die Aufgabe der Thüringer Klimaagentur, vorhandene Klimamodelldaten für Thüringen zu interpretieren und verständlich aufzubereiten.

In der Klimatologie spricht man nicht von Garantien, sondern vielmehr von Wahrscheinlichkeiten. Die Wahrscheinlichkeit, dass es in den kommenden Jahren bis Jahrzehnten keinen Winter mehr geben wird, ist gering. Zur Jahrhundertmitte hin allerdings werden nach Klimaprojektionen solche Winter wie in dieser Saison deutlich häufiger erwartet.

In Oberhof wurde gerade in einen Multifunktionsteich und ein umfangreiches Beschneungssystem investiert? War das denn noch sinnvoll angesichts der prognostizierten Klimaerwärmung? Wie wirtschaftlich sinnvoll solche

Investitionen sind, muss sich der entsprechende Betreiber selbst fragen. In der Klimaperiode von 1981 bis 2010 lag die mittlere Wintertemperatur im Thüringer Wald je nach Höhenlage zwischen minus einem und minus 4,5 Grad Celsius. Auch wenn es wärmer wird, hat man die Wintertemperatur immer noch unter dem Gefrierpunkt. Dabei sind längere milde beziehungsweise sehr kalte Phasen gleichermaßen nicht ausgeschlossen. Momentan sind die meteorologischen Bedingungen dafür sicherlich noch vorhanden, werden aber in Zukunft immer stärker hinterfragt werden müssen.

Wie lange gibt es noch richtigen Winter in Oberhof oder Zella-Mehlis?

Es gab im letzten Jahrhundert immer wieder sehr milde, aber auch immer wieder sehr kalte Winter. Das wird aller Voraussicht nach in naher Zukunft so bleiben. Beim Winter ist es vor allem auch die starke Jahr-zu-Jahr-Variabilität, die die Planung sehr schwierig macht. Der Dezember 2010 war beispielsweise sehr kalt und der Dezember ein Jahr später sehr mild.

Nach Klimaprojektionen rechnet man bis zur Jahrhundertmitte fast mit einer Halbierung der durchschnittlichen Schneemenge. Höhenlagen unterhalb von 700 Metern werden durch häufige Frost-Tau-Wechsel als erstes betroffen sein und nur noch selten lange Perioden mit durchgehender Schneedecke aufweisen.

Welche Hinweise geben Sie den Tourismusverantwortlichen speziell in den Wintersporthochburgen des Thüringer Waldes, also Oberhof, Masserberg oder Steinach? Reicht es dort noch aus, sich auf den Wintersport zu konzentrieren?

Die für Thüringen abgestimmten grundsätzlichen Aussagen sind im „Integrierten Maßnahmenprogramm zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels im Freistaat Thüringen“ (IMPAKT) zusammengefasst, einsehbar für Interessenten auf der Internetpräsentation des Freistaates. Zum Thema Tourismus steht dort zum Beispiel, dass notwendige Investitionen in Wintersportregionen nur noch unterstützt werden, wenn sie gleichzeitig auch einen Mehrwert für die übrigen Jahreszeiten aufweisen. Die lokale Schneesicherheit ist schon gegenwärtig in einzelnen Jahren nicht mehr überall gegeben. Dieser Trend wird sich unter dem Einfluss des Klimawandels fortsetzen. Mit den stärksten Abnahmen der Schneefallmenge muss dabei in den

Wintersportregionen um Oberhof, Steinach und Masserberg gerechnet werden. In den ersten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts werden die Schneemengen hier nur moderat abnehmen, sich langfristig allerdings mehr als halbieren. Im Umkehrschluss bedeutet dies aber auch, dass in den Hochlagen des Thüringer Waldes auch zum Ende des Jahrhunderts noch relevante Schneemengen fallen.

Im Laufe des Jahrhunderts werden die Thüringer Regionen, in denen Minusgrade herrschen, zunächst deutlich schrumpfen. Etwa ab Mitte des Jahrhunderts werden wir nirgends mehr negative Wintertemperaturen haben. In den Hauptwintersportregionen des Freistaats ist dabei noch am längsten mit negativen Durchschnittstemperaturen zu rechnen. Mit dieser Entwicklung sinkt nicht nur die jährlich fallende Schneemenge, sondern auch die Wahrscheinlichkeit, dass der noch fallende Schnee (dauerhaft) liegen bleibt.

Mit dem Wetter (Klima) in der Region hat sich vor Kurzem sogar ein Student befasst und gerade eine Diplomarbeit dazu geschrieben. Was hat sie Neues gebracht, und vor allem, wie können die Tourismusverantwortlichen vor Ort von den wissenschaftlichen Ergebnissen profitieren?

Die Diplomarbeit hat aufschlussreiche Erkenntnisse über die Schneehöhenverteilung in Thüringen geliefert und das Verständnis dafür deutlich verbessert, wann und wo in Thüringen Schnee fällt. Wie sich der Tourismus auf wechselnde Schneebedingungen einstellen muss, weiß er selbst am besten. Wir liefern ihm mit unseren Erkenntnissen das richtige Werkzeug und Verständnis, um die Entscheidungsfindung aus naturwissenschaftlicher Sicht zu unterstützen. Die Auswertungen der Messwerte ergaben bereits leichte Tendenzen zu abnehmender Schneemenge. Das betrifft zum Beispiel die Anzahl der Tage mit einer Schneedecke von mindestens 30 Zentimetern.

Noch eine Frage zum Schluss: Bekommen wir in diesem Jahr noch einen richtigen, schneereichen Winter in und um Oberhof?

Dafür empfehle ich die zahlreichen Wettervorhersagen und Prognosen – zum Beispiel die 15-Tage-Prognose oder den Jahreszeitrend vom Deutschen Wetterdienst. Möglich ist es aber noch, da erst zwei der drei klassischen Wintermonate vorbei sind. Der Februar hält gern mal noch die eine oder andere Überraschung parat.

Interview: Heike Jenzowski

## Unterstützung von einem Leuchtturm zum anderen

Oberhof – Landrat Peter Heimrich setzt sich vehement dafür ein, auf der Hohen Geba einen 14 Millionen Euro teuren Tourismusmagneten zu schaffen und dort ein Ausflugsziel mit begehbarem Turm, Umlaufbahn und Rutsche zu schaffen (Freies Wort von Freitag). Er hofft, dass die Landesregierung dieses „Leuchtturm-Projekt“ finanziell unterstützt. Ideelle Unterstützung erhielt der Landrat auf jeden Fall schon mal vom Bürgermeister eines anderen Thüringer Leuchtturms, von Thomas Schulz aus Oberhof.

„Mit mehr als 142 000 Übernachtungsgästen im Jahr ist Oberhof eines der wichtigsten Reiseziele im Freistaat. Dabei spielen interessante touristische Angebote in der Region eine wichtige Rolle, da sie zur Attraktivität des Ortes als Ausgangspunkt für einen abwechslungsreichen Urlaub in Thüringen beitragen. Das Projekt der Hohen Geba stellt aus diesem Grund auch für Oberhof eine Chance dar, potenzielle Touristen mit diesem außergewöhnlich reizvollen Ausflugsziel für einen Aufenthalt zu gewinnen. Der geplante, um die Erdachse geneigte Turm und seine Umlaufbahn würden nicht nur der Rhön ein weiteres Alleinstellungsmerkmal im harten touristischen Wettbewerb bescheren, sondern darüber hinaus zur Attraktivierung des touristischen Angebotspektrums in ganz Thüringen beitragen. Insofern begrüße ich aus Oberhofer Sicht dieses Vorhaben“, heißt es in einer Mitteilung des Oberhofer Bürgermeisters am Freitag.

## Teilnehmerfeld diesmal begrenzt

Zella-Mehlis – Der Kinder- und Jugendbeirat richtet am 24. Januar das zweite Schwarzlicht-Volleyballturnier aus. Diesmal ist die Turnhalle des Heinrich-Ehrhardt-Gymnasiums Veranstaltungsort. „Wir haben uns auch für einen Freitagabend entschieden, da wissen die jungen Leute oft nichts mit sich anzufangen“, sagt Beiratsvorsitzende Lisa Amthor.

Los geht es am 24. Januar um 18 Uhr. Gespielt wird nur auf einem Feld. Lisa Amthor begründet das mit der teuren technischen Ausstattung, denn für das Turnier müssen neue Schwarzlicht-Strahler gekauft werden, die weiße Handschuhe und den weißen Ball in der Dunkelheit zum Leuchten bringen.

Wegen der begrenzten Möglichkeiten soll das Teilnehmerfeld auf acht bis zehn Mannschaften begrenzt werden. Eine rasche Anmeldung ist also erforderlich per E-Mail unter jugendbeiratzm@yahoo.de. Für eine gute Versorgung mit Würstchen und Obstsalat sorgt der Beirat. ski